

198/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Johann Gürtler und Genossen an den Staatssekretär für Verkehrswesen, betreffend die schleunigste Behebung von Mißständen im Schnellzugverkehr.

Die neuerliche Erhöhung der Fahrpreise im Personenverkehr der Staatsbahnen hat es mit sich gebracht, daß für die weitesten Bevölkerungsschichten die Benutzung der Bahnen zufolge der hohen Preise eine außerordentliche finanzielle Belastung bedeutet. Besonders der Bürger-, Beamten- und Mittelstand, der durch die bestehenden Verhältnisse im allgemeinen am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist, spürt auch diese neuerliche Belastung empfindlich und ist es die notwendige Folge, daß ganze Gesellschaftsklassen, welche früher die I. und II. Wagenklasse benutzt haben, nunmehr in einer niedrigeren reisen. Diese notwendige Folge der fortwährenden Preiserhöhungen scheint nun von den verschiedenen Direktionen nicht richtig oder überhaupt nicht gewürdigt zu werden, denn es muß die besprechende Wahrnehmung gemacht werden, daß vor allem im Schnellzugverkehr so wenig Wagen III. Klasse in die Zugsgarnituren eingestellt werden, daß die Anzahl der diese Klasse Benutzenden gänzlich unmöglich in dieser untergebracht werden kann. Es ist beispielsweise bei dem am 26. November 1919 auf der Westbahn nach Wien verkehrenden Schnellzug vorgekommen, daß trotz der großen Zugsgarnitur nur drei Waggons mit der III. Wagenklasse eingeschaltet waren. Hunderte von Personen, die unbedingt den Zug benutzen mußten, waren dadurch gezwungen, wider ihren Willen in einer höheren Wagenklasse Platz zu nehmen, wo genügende Sitzplätze vorhanden waren, während in der III. Wagenklasse Kopf an Kopf gedrängt war und in Linz überhaupt in dieselbe ein Einlaß nicht mehr gefunden werden konnte. Die praktische Folge eines derartigen Vorgehens ist natürlich die, daß

die Reisenden gezwungen werden, eine höhere Wagenklasse zu benutzen, was für sie eine Mehrbelastung von 100 Prozent bedeutet. Dieser Umstand fordert natürlich die schärfste und berechtigte Kritik der Passagiere heraus und die der Staatsregierung in diesem Zusammenhang gemachten Vorwürfe scheinen leider ihrer Berechtigung nicht zu entbehren. Nach eingeholter Erkundigung sollen nämlich derartige Vorfälle nicht vereinzelt sein, sondern fast schon regelmäßig vorkommen und trotzdem wird dem deutlichen Bedürfnisse des Publikums keine und sicher nicht genügende Rechnung getragen. Auch bei dem Personenzugsverkehr sollen ähnliche Wahrnehmungen gemacht werden und erlauben sich daher die Interpellanten, in Wahrnehmung der Wünsche der weitesten Bevölkerungsschichten an den Herrn Staatssekretär für Verkehrswesen die Anfrage zu richten:

„Sind dem Herrn Staatssekretär die Zustände beim Schnellzugverkehr bekannt, wo die Passagiere, welche die III. Wagenklasse benutzen wollen, in dieser keinen Platz und selbst nicht den bescheidensten Stehplatz finden, während in höheren Wagenklassen Sitzplätze zur Verfügung stehen, daß die Passagiere demnach gezwungen werden, gegen ihren Willen eine mit bedeutenden Mehrauslagen verbundene höhere Wagenklasse zu benutzen und ist der Herr Staatssekretär bereit, diese sich auch schon beim Personenzugsverkehr fühlbar machenden Mängel sogleich durch entsprechende Verfügungen zu beseitigen?“

Wien, 26. November 1919.

Franz Tragler.

S. Geisler.
Scharfegger.Johann Gürtler.
Huber.